Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 31 (1941)

Heft: 21

Nachruf: Dr. Martin Ritzenthaler

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





† Alfred Flückiger

t Dr. Martin Ritzentaler

+ Alfred Flückiger

Geboren am 28. November 1871 in Höchstetten bei Hellsau, verlor er sehr früh seinen Bater und mußte schon in jungen Jahren der Mutter beistehen in der Pslege seiner drei jüngeren Geschwister. Er machte seine Schneiderlehrzeit und nach Beendigung seiner Wanderzeit kam er als Aushilse ans Eidg. Zeughaus, damals noch im Bundeshaus, in Bern, wo er es schließlich bis zum Kontrolleur brachte. Mit Stolz konnte er auf seine 44 Dienstigker zuwückblicken. Aus seiner ersten Ehe entsprossen 3 Söhne, deren Erziehung er sich widmete; auch nahm er die einzige Tochter seines früh verstorbenen Bruders zu sich, um ihr ein heim zu geben. 1936 zog er nach Schüpsen, wo er nach der Verstonbenung noch einige schöne Jahre dei seinen Bienen, kminchen und Hühnern und seinem Garten verbringen konnte.

Sein Wunsch, als Kind vom Lande, auch sein Leben auf dem Lande zu beschließen, ging in Erfüllung. Sein Leben war Mühe und Arbeit, sein Lebenswerf schien erfüllt, denn sowohl seine drei Söhne, wie seine Pflegetochter und sechs kleine Entel werden ihm 'das unsterbliche Andenken im Herzen bewahren. Zu seinem frohen Lebensabend trug ebenfalls bei seine zweite Frau, die unermüdlich für sein Wohlergehen besorgt war.

+ Dr. Martin Rigenthaler

Burde im Jahre 1886 im Berner Jura geboren und besuchte die Schulen in Pruntrut, wo er 1904 mit Erfolg maturierte. Seine Studien sette er an der Universität in Bern an ber Beterinärischen Fatultät fort, mo er neben bem Staatsexamen auch den Doktortitel erwarb. Er spezialisierte sich besonders auf die Pflege der Pferde und murde bald durch den Chef des Beterinäramtes auf den wichtigen Bosten des Chefs des eidgenöffischen Remontendepots im Sand bei Schönbühl berufen. hier widmete er seine gange Rraft und sein Rönnen der Pflege der ihm anvertrauten Pferde und Remonten. Zahlreiche Rrantheiten, bedingt durch den Rlimawechsel der Bferde, bildeten den Gegenstand seiner ausgedehnten wiffenschaftlichen Arbeiten, die auch veröffentlicht murden. Die Universität Bern verlieb ihm auf Grund Diefer wiffenschaftlichen Leiftungen Die haller-Medaille als Anerkennung und Auszeichnung. Seine Forschungen übertrug er als Privatdozent an der Universität Bern an feine Studenten, die ihm volle Anerkennung und Achtung zollten.

Im Cercle Romande verbrachte er viele frohe Stunden und oft sprach er im Kreise seiner Freunde über die Maßnachmen, die notwendig sind, um die Aufzucht im Jura tatkräftig zu untersbützen. Auch in der Brazis setzte er seine Bestrebungen voll und ganz durch und war vielen im Jura ein hilfreicher Ratgeber, die sich der Aufzucht der heimischen Kserderasse gewidmet haben.

Alle, die ihn kannten, bewahren ihm ein teures Andenken.



Helfen Sie mit

das oberländ. Schnitzlergewerbe fördern, indem Sie Lose der Brienzer-Schnitzler-Tombola kaufen.
Jedes 3. Los gewinnt. Lospreis Fr. 2.-bei den Verkaufsstellen od. direkt bei

Brienzer Schnitzler-Tombola, Brienz Postuheck III 13 673 (Für Porto 40 Rp. beifügen)

GTORE ANFERTIGUAGE REPARATUR
W. SCHAERER+CO
TERRASSENWEGIB E BRANCO
TELEPHON 22066 E BRANCO

M. Ryf, Leichenbitterin

Gerechtigkeitsgasse 58 - Telephon 32.110

besorgt alles bei Todesfall - Leichentransporte mit Spezialauto

